

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 23 (1937)
Heft: 4

Autor: [s.n.]
Buchbesprechung: Bücher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gegenstand entfernt wird, und die Schüler zeichnen nun aus dem Gedächtnis schnell eine kleine Skizze. Darauf wird der Gegenstand wieder ausgestellt, eingehend besprochen und ein grosses Tafelbild angefertigt. Dann folgt ein gemeinsames Herausarbeiten des Planes, nach dem das Tafelbild entstanden ist. Jetzt werden Tafelbild und Plan ausgelöscht, und jeder Schüler zeichnet nun den Gegenstand nach dem vorgesetzten Muster auf das Blatt.

Der Herr Referent ertete vollen Beifall, und

mancher ältere Kollege äusserte sich: „Hätten wir vor 25 oder 30 Jahren einen solchen Zeichenlehrer an unserem Lehrerseminar gehabt, stünde es heute im Wallis wohl besser in diesem Fach.“

Der Nachmittag sah die Konferenzteilnehmer im Hotel Krone bei einem gut gewürzten Essen, bei Gesang, Ernst und Scherz.

Den Herren Schulinspektoren, dem Herrn Referenten und allen, die zu Unterhaltung und Belehrung beigetragen, sei hiemit der herzlichste Dank ausgesprochen.

J.

Bücher



Er wird immer gediegener und weiss sich immer besser den Jungen anzupassen. Der Trotzli versteht es, seine Kameraden zur praktischen Nächstenliebe anzufeuern, auch wenn ihm hin und wieder der Wagen durchbrennt. Ein guter Gedanke sind die kommenden Artikel über den hl. Don Bosco mit seinen praktischen Anwendungen auf unsere heutige Jugend. So wird der „Schwizerbueb“ beim Volke immer beliebter. Das ersehen wir auch aus der letzten Preiskrönung. Priester, Lehrer, Lehrschwestern, Studenten, Schüler suchen ihn überall auszubreiten und zu empfehlen als beste Schülerzeitung. So hoffen wir, dass er bald einmal in der Hand eines jeden Schülers zu sehen ist.

ar—bre.

Allers R. Heilerziehung bei Abwegigkeit des Charakters. Einführung, Grundlagen, Probleme und Methoden. Verlagsanstalt Benziger & Co., Einsiedeln-Köln. 364 S. o. J., geb. Fr. 10.80.

Der bekannte katholische Wiener Psychiater legt in dem stattlichen Band eine erdrückende Fülle eigenen und fremden Wissens vor über Charakterabwegigkeiten bei Kindern und Jugendlichen. Er behandelt in einer allgemeinen Ursachenlehre den Anteil der Anlage, der Umwelt und nimmt vor allem ausgiebig Stellung zu einer Einteilung der Charakterabwegigkeiten in einzelne Typen. Unter den Untersuchungsmethoden werden Testsverfahren, Vorgeschichte und die Bedeutung der Beobachtung schwieriger Zöglinge kritisch gewürdigt. Unter dem Kapitel Wesen

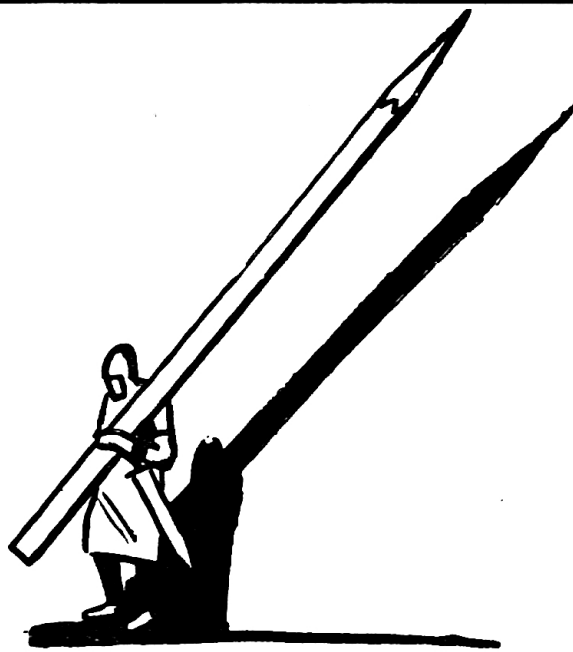
und Formen der Charakterabwegigkeiten wird der Begriff der Psychopathie sondiert, zu der Einteilung der Psychopathien Stellung genommen, die Erscheinungsweisen klinisch abgegrenzt und vor allem Einzelzüge wie die Lüge, Diebstahl, sexuelle Fehlhandlungen, Selbstmord, Schwererziehbarkeit, Angst, Unsicherheit, Trotz und neurotische Charaktere kurz behandelt. Nach kurzer Berührung der Jugendkriminalität und der Jugendverwahrlosung wird leider nur auf 12 Seiten der Erziehung Charakterabwegiger in Einzel- und Anstaltserziehung gedacht. Mehr problematischer Art sind die Ausführungen über die Anforderungen an die Persönlichkeit und an die Ausbildung des Heilerziehers und die heilerzieherischen Einrichtungen. Wie bei allen Werken Allers, liegt auch hier seine besondere Stärke in der Problemstellung, in der findigen Kritik des Bestehenden und in wegweisenden Fingerzeigen für die künftige Forschung. In der Erwartung, reinliche Lösungen zu finden, z. B. unter der Typeneinteilung, Begriffsbestimmung von Psychopathie, Neurose, sieht sich der Leser leider oft getäuscht. Als Mediziner ist Allers vor allem stark dort, wo es um die biologischen Grundlagen geht. In charakterologischer Hinsicht begegnet dem Leser vieles, was bereits in früheren Veröffentlichungen dargelegt wurde. Erstaunlich ist geradezu die Belesenheit des Verfassers und die Kenntnis vor allem auch der anglo-amerikanischen Literatur. Ein fruchtbares Studium des Werkes setzt eine gute pädagogische und in manchem Gebiete heilpädagogische Vorbildung voraus. Neben all dem Wissenswerten und trefflich formulierten und in besonderen Anregungen für die Theorie wird der erfahrene Praktiker nicht mit allen Einzelheiten einverstanden sein können, so, wenn der Verfasser annimmt, dass eigentliches Lügen vor dem 4.—5. Lebensjahr kaum vorkommt, oder wenn er der Ansicht ist, dass in einem grossen Speiseraum notwendig Stillschweigen herrschen muss. Den Lehrer wird vor allem interessieren die Ansicht Allers über die Notwendigkeit einer

heilpädagogischen Orientierung aller Lehrkräfte und die Forderung nach vertiefter pädagogischer und heilpädagogischer Ausbildung des Kinderarztes und des Schularztes, die allerdings nur ein Arzt, nicht ein Pädagoge ausbilden kann. Bezüglich der Anstaltsleitung meint er: „Handelt es sich nicht um sehr grosse Anstalten, so scheint die Vereinigung von Arzt und Leiter in einer Person als das Gegebene.“ Wenn man das Buch zu Ende gelesen hat, vor allem unter dem Gesichtspunkt der Abgrenzung von Arzt und Pädagoge, so wundert man sich über die einleitende Entschuldigung Seite 8, dass hier der Arzt Fragen der Pädagogik darzustellen übernimmt. Der Praktiker, wie jeder Lehrer und Erzieher, wird bei genügender Vorbildung sicher reichste Anregungen aus der Lektüre dieses Werkes entnehmen. Er wird allerdings auch den Mangel verspüren, den eine Heilerziehung aus den Händen eines Arztes notwendigerweise haben muss. Neben der starken wissenschafts-theoretischen und vor allem formalen Betrachtungsweise kommt die inhaltlich-materiale etwas zu kurz. An den eigentlichen erzieherischen Akt, an die vor allem den praktischen Pädagogen interessierenden Fragen der Erziehungsmittel, Erziehungsmethoden und verschiedenen Formen wird weniger gerührt. Eine durchgäng-

liche scharfe Scheidung von Heilbehandlung und Heilerziehung wäre vorteilhaft und würde vor allem wesentlich dazu beitragen, die integrierenden pädagogischen Bestandteile bei aller Heilpädagogik und Heilerziehung nicht zu verwischen.
Sp.

Fernholz, Henriette, Klassenkameraden. Sieben Wege in die Welt. 200 Seiten. Freiburg i. Br. 1935, Herder. Geh. RM. 2.60; Lw. RM. 3.80.

Wenn man gesagt hat, das frühere Buch der Verfasserin „Bedrängte Jugend“ sei nicht in jeder Hinsicht „überzeugend mit künstlerischen Mitteln geformt“, so gilt das auch von dem vorliegenden. Der Buchumschlag sagt: „Die Geschichte einer jugendlichen Gemeinschaft aus Knaben und Mädchen von den Kindertagen bis zur Lebensentscheidung, wahr und lebendig gestaltet. Die Zeit und ihre Erscheinungen (Krieg, Inflation, Pensionat, Umwelt) greifen heftig in die Entwicklung hinein, werden aber gemeistert durch einen ruhigen, selbstverständlichen Glauben.“ Demgegenüber aber muss bei aller Anerkennung der Fähigkeiten der Autorin gesagt werden, dass das Buch geistig viel zu überfrachtet ist, in seiner Abstraktheit nicht erwärmt (mit Ausnahme



CARAN D'ACHE
Blei-, Farb-, Korrekturstifte
Cedergriffel u. Federhalter
Radiergummi
Schweizer Qualitätserzeugnisse



ATLANTEN

Lehrmittelkatalog und Prospekt gratis

Schweizerischer Schul-Atlas

2. Auflage, 50 Karten, gebunden Fr. 6.50

Schweizerischer Volksschul-Atlas

6. Auflage, 26 Karten, gebunden Fr. 3.25

Geographischer Kartenverlag Bern • KÜMMERLY & FREY

ganz weniger Kapitel) und oftmals in seinen Ueberzeugungsmotiven nicht trifft, wie es nach den Absichten der Verfasserin treffen sollte. — Bestimmt ein eigenwilliges, mit Talent geschriebenes Buch, dessen Lektüre aber allerhand Fragezeichen hinterlässt. Ru.

Arbeitsbücher für Schweizerschulen. Lebendiger Geschichtsunterricht. Dr. A. Lätt. Verlag Rentsch, Erlenbach. 1. Teil. Kart. Fr. 2.50.

Mit diesem Werklein will der Verfasser geschichtliche Lebensbilder schaffen. Eine schwere Aufgabe — ob es dem Verfasser gelingen wird, in allem die objektive Linie zu bewahren? Wenn er dies zustande bringt, dann freuen wir uns und gratulieren! Der erste Teil reicht bis Rudolf von Habsburg und bietet dem Lehrer ein interessantes Material, das sich im Geschichtsunterricht gut verwenden lässt. J. Sch.

Mitteilungen

Methodikkurs in Stenographie

Am 20. und 21. Februar 1937 veranstaltet die Schweiz. Stenographielehrer-Vereinigung im „Hübeli“-Schulhaus in Olten einen Methodikkurs, der allen Freunden der Kurzschrift offen steht. Der Kurs beginnt am Samstag, 15.30 Uhr. Folgende Fragen werden behandelt: „Der Stenographieun-

terricht im Verein“, 16.15 Uhr: „Anfänger- und Fortbildungsunterricht im Verein“, 17.15 Uhr: „Zur Methodik des Fortbildungsunterrichtes“. Nachher wird ein Mitglied der Systemrevisionskommission Aufschluss geben über den gegenwärtigen Stand der Systemrevision. Nach dem Nachtessen findet im Hotel Merkur eine freie Vereinigung statt.

Für den Sonntag (Beginn 8.30 Uhr) sind vorgesehen: „Der Schnellschreibunterricht im Verein“, 9.30 eine Probelektion „Die erste Stunde im Diktatkurs unter ungünstigen Verhältnissen“. 11 Uhr: Orientierung über den gegenwärtigen Stand der Schriftfrage. Nach dem gemeinsamen Mittagessen im Hotel Schweizerhof wird die Hauptversammlung mit den ordentlichen Geschäften stattfinden. Anmeldungen zum Methodikkurs nehmen entgegen Herr Heinrich Brunner, Präsident der Schweiz. Stenographielehrer-Vereinigung, Winterthur, oder Herr Max Zürcher, Sonneggstr. 11, Olten. Der Besuch des Kurses sei allen Freunden der Stenographie sehr empfohlen. O. S.

Privat-Buchführung

Im Buchhaltungsverlag Münsingen (Bern) hat der Buchhalter der Land- und Hauswirtschaftsschule von Schwand-Münsingen, R. Reinhard, ein vorbildliches Heft zur Privat-Buchhaltung herausgegeben. Es eignet

Wir liefern als

Spezialhaus für Schulbedarf

Alles was die Schule braucht

Schreib- und Zeichenmaterialien, Apparate für den Physik- und Chemieunterricht, anatomische Modelle, Schulbilder, Wandschmuck, technologische Sammlungen, Wandtafeln (eigene Fabrikation), Kartenständer, Sandkasten etc. etc.

Grosse Auswahl; günstige Preise.

Unverbindliche Beratung und Auskunfterteilung für Interessenten.

Mit freundlicher Empfehlung:

ERNST INGOLD & CO., HERZOGENBUCHSEE